Rede Dr. Thomas Buchholz

Vorstandsvorsitzender (CEO) der UNIWHEELS AG

anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016

Bad Dürkheim, 1. August 2017

– Es gilt das gesprochene Wort –

UNIWHEELS
UNITED WHEELS GROUP

Sehr geehrte Aktionäre,

sehr geehrte Aktionärsvertreter,

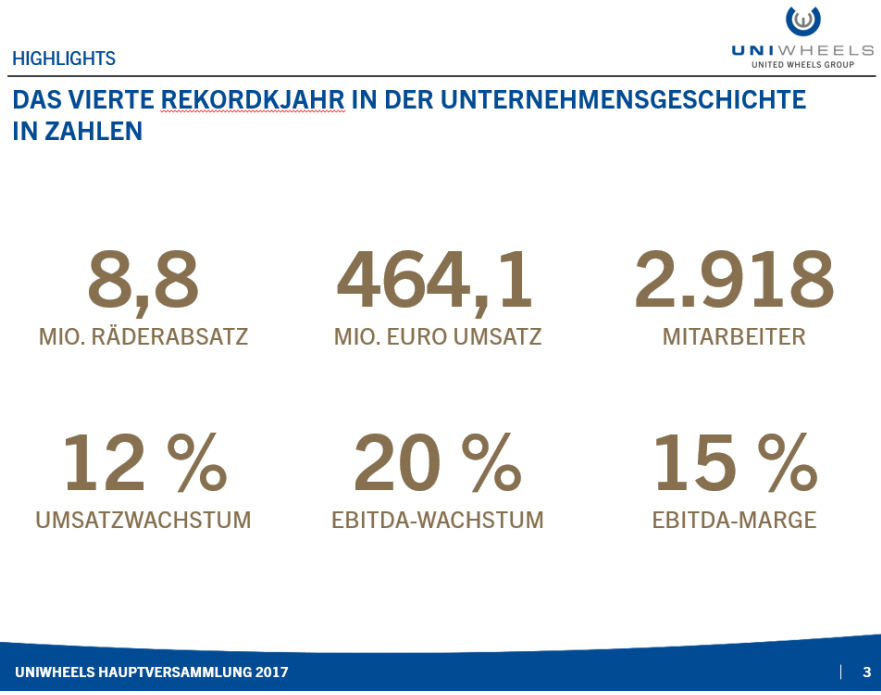
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen des Vorstandes herzlich zur ordentlichen Hauptversammlung der UNIWHEELS AG hier am Unternehmenssitz Bad Dürkheim.

-Viertes Wachstumsjahr in Folge-

Ich freue mich, Ihnen ein erfolgreiches Geschäftsjahr vorstellen zu können. In Bezug auf die Geschäftsentwicklung war 2016 das vierte Wachstumsjahr in Folge! Die UNIWHEELS Gruppe hat erneut sehr hohe Levels in Bezug auf Absatzmenge, Umsatz, EBITDA und Ergebnismargen erzielt. Sowohl im Accessory als auch im Automotive-Geschäft konnte die Absatzmenge gesteigert werden.

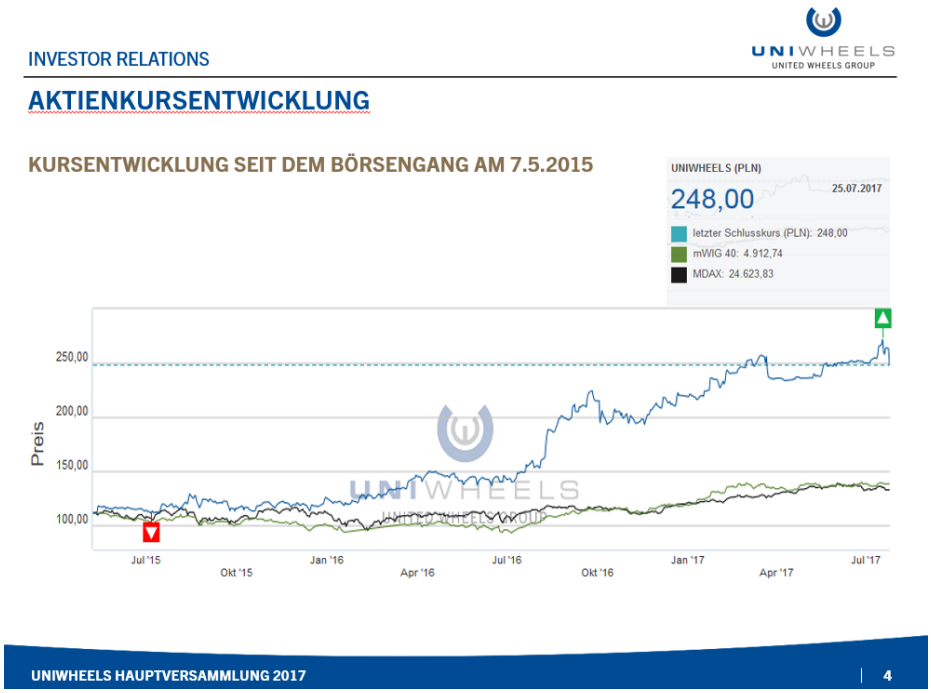
UNIWHEELS
UNITED WHEELS GROUP



Bevor ich Ihnen, verehrte Damen und Herren, nähere Details zum abgelaufenen Geschäftsjahr erläutere, möchte ich mich zunächst bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Inzwischen beschäftigen wir in Deutschland und in Polen mehr als 3.000 Mitarbeiter: Produktionsmitarbeiter, Ingenieure und Produktentwickler, Vertriebsmitarbeiter und Finanzexperten. Ohne ihre Leistung und ihren Einsatz hätten wir dies alles nicht erreicht.

……..

-Aktienkurs-



Das Börsenjahr 2016 war stark geprägt von diversen Themen der internationalen Politik wie dem Referendum im Vereinigten Königreich, bei dem die Mehrheit der Wähler im Juni 2016 für den Brexit stimmte, und den Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten im November. Auch Sorgen um die Volkswirtschaft in China und das anhaltend niedrige Zinsniveau sorgten für Marktschwankungen.

Dennoch entwickelte sich die UNIWHEELS-Aktie mit einer sehr starken Kursperformance. Der Kurs der Aktie schloss am 30. Dezember 2016 bei 219,30 Zloty. Dies entspricht einer Jahres-Kursperformance von plus 74,2 Prozent. Damit entwickelte sich die UNIWHEELS-Aktie erheblich besser als die Vergleichsindizes und die meisten Vergleichsaktien im Automotive-Sektor. Gegenüber dem polnischen Vergleichsindex mWIG40 ist dies eine um 56 Prozentpunkte bessere

Entwicklung. Im Vergleich zum MDAX schnitt die UNIWHEELS-Aktie um 67,4 Prozentpunkte besser ab.

Auch im ersten Halbjahr 2017 setzte sich diese erfreuliche Entwicklung fort. Der Kurs schloss am 30. Juni bei 250 Zloty. Dies entspricht einer Kursperformance im ersten Halbjahr 2017 von 14 Prozent. Der Kurs der UNIWHEELS-Aktie ist seit dem Börsengang im Mai 2015 um 138,1 Prozent gestiegen. Der Börsenwert konnte somit mehr als verdoppelt werden. Die Marktkapitalisierung lag zum Periodenende bei 3.100 Millionen Zloty oder 731 Millionen Euro.

Freilich beruht die Aktienkursentwicklung ab Anfang Oktober 2016 zu einem beträchtlichen Teil auf unserer veröffentlichten Meldung, dass unser ehemaliger Mehrheitsaktionär nach strategischen Optionen in Bezug auf sein Aktienpaket Ausschau hält - und letztendlich auf der späteren Übernahme durch Superior – ich werde in Kürze auf dieses wesentliche Ereignis näher eingehen. Aber bis zu diesem Zeitpunkt erzielte unser Aktienkurs ohnehin eine deutliche Outperformance. Eine Entwicklung, die sich im Übrigen nicht unendlich fortsetzen lässt. In jedem Falle stellt es eine äußerst erfreuliche Wertschaffung für unsere Aktionäre dar.

……..

-UPP 3-

Im Jahr 2015 haben wir beim Börsengang unser neues Werk UPP 3 in Bezug auf die Erlösverwendung angekündigt.

DAS NEUE WERK 4

UNIWHEELS
UNITED WHEELS GROUP

DER ZEIT VORAUS

BEREITS ANFANG 2017 KAPAZITÄTSSTEIGERUNG VON 2 MIO AUF 8,6 MIO RÄDER GESAMTKAPAZITÄT AM STANDORT IN POLEN

WELTWEIT GRÖSSTER STANDORT FÜR LEICHTMETALLRÄDER-PRODUKTION

ZEITPLAN KAPAZITÄTSERWEITERUNG

2014
Juni Planungsstart und Konfiguration des neuen Produktionswerks in Stalowa Wola

2015
April/Mai UNIWHEELS-Börsengang an der WSE und Versprechen an den Markt, die Erlöse in das neue Werk UPP 3 in Stalowa Wola zu investieren

Juli Beginn der Bauarbeiten

Oktober Fertigstellung der Werkshalle, Installation der ersten Anlagen

2016
März Beschleunigung des Projekts. Volle Kapazitätserweiterung (um 50 %) ab Januar

Juni UPP 3: Inbetriebnahme zum Juni 2016 anstatt August 2016

September 75 % der geplanten Kapazität bereits erreicht

UNIWHEELS präsentiert den Investoren das neue Werk UPP 3

2017
Januar Vollständige Kapazität zum Januar 2017 anstatt Januar 2018

Unseren ambitionierten Zeitplan konnten wir mit dem Vorzug der 2. Ausbauphase um ein Jahr verkürzen, sodass uns die maximale Produktionskapazität von 2 Millionen Rädern pro Jahr bereits seit diesem Frühjahr zur Verfügung steht.

DAS NEUE WERK UPP 3

UNIWHEELS
UNITED WHEELS GROUP

MARKTTRENDS SETZEN

PRODUKTIONSKAPAZITÄT
CA. 2,0
MIO. RÄDER IN 2017

CA. 425
MITARBEITER

RADGRÖSSEN
BIS ZU 24"

36.774
M² GRUNDSTÜCKSGRÖSSE

31.182
M² GEBÄUDE

High-End- und Standard-räder

Auf 31.182 Quadratmetern werden nun jährlich bis zu 20.000 Tonnen Aluminium zu Leichtmetallrädern für die Premiumhersteller der Automobilindustrie verarbeitet. Über 400 Mitarbeiter sichern dabei die hohe Qualität unseres Herstellungsprozesses vom Aluminiumbarren bis hin zum polierten Rad.

Das Werk verfügt darüber hinaus über den modernsten Maschinenpark der Gruppe. Das Know-how der verschiedenen Prozessinnovationen an den unterschiedlichen Produktionsstandorten bildete die Grundlage für die intensive Planung und Entwicklung des zukunftsweisenden Layouts des neuen Werkes.

Mit einem Fokus auf Qualitätsführerschaft, hochpräzisen Prozesstechnologien und effizienter Automatisierung haben wir in unserem neuesten Werk die Markttrends bei Leichtmetallrädern vorweggenommen.

Aufgrund der wachsenden Marktanforderungen hinsichtlich steigender Raddurchmesser wurde das Werk auf ein breites Spektrum verschiedenster Radgrößen ausgerichtet. Sowohl die Lackierstraße als auch das Fördersystem sind für Räder von bis zu 24 Zoll ausgelegt. Hocheffiziente Produktionsprozesse erlauben zudem einen Mix komplexester Radoberflächen mit einem Anteil von bis zu 35 Prozent Diamond-Cut-Rädern.

Das Werk ist darüber hinaus in der Lage, den Anteil von Rädern mittels Flow-Forming-Technologie kontinuierlich zu steigern. Damit leistet UNIWHEELS einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen an die Automobilindustrie, die CO2-Emissionen weiter zu senken. Technologien zur Reduzierung des Gewichtes eines Rades

sowie Konzepte zur Verringerung der Luftwiderstände - wie es bei den sogenannten Aerorädern der Fall ist - stehen deshalb im Fokus unser Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Wir arbeiten permanent an kosten- und energiesparenden Technologien und Prozessen, um unser Produkt auf die Anforderungen der Elektrifizierung der Mobilität und das Zeitalter der Digitalisierung auszurichten.

…….

- **DTM –**

Meine Damen und Herren, in unserer ATS Schmiede- und Motorsport-Manufaktur in Fußgönheim in Deutschland, bringen wir High-Tech auf die Straße. Nach der Formel 3 kommt jetzt mit der generellen Ausrüstung der DTM noch eine höchstangesehene Tourenwagen-Rennserie hinzu. Seit Mai 2017 starten sämtliche Tourenwagen der

DTM markenübergreifend mit dem neuen ATS Schmiederad. ATS, eine Marke der UNIWHEELS AG, ist damit Industriepartner der Serie sowie offizieller und exklusiver Felgenlieferant der DTM. Unser Vertrag mit der ITR hat eine Laufzeit von 3 Saisons. Es handelt sich hierbei um Aluminium-Schmiederäder in den Größen 12x18 für die Vorderachse und 13x18 für die Hinterachse, die für sämtliche DTM-Fahrzeuge völlig identisch sind. Die neuen Aluminium-Schmiederäder werden aus einer hochfesten Sonderlegierung hergestellt. Zusammen mit einem durch computerunterstützte Simulationen optimierten, aber auch ästhetisch anspruchsvollem Raddesign erfüllen die Räder auch extreme Anforderungen an Festigkeit und Steifigkeit. Durch verschiedene Qualitätsprüfungen in einem sehr komplexen Fertigungsprozess wird sichergestellt, dass alle Räder innerhalb einer sehr engen Gewichtstoleranz im Grenzbereich des vorgegebenen Mindestgewichts gefertigt werden, um die Chancengleichheit aller Fahrzeuge zu gewährleisten. So liegt das Mindestgewicht für die Vorderachse bei 9,5 Kilogramm pro Rad. Das Mindestgewicht für die Hinterachse bei 10 Kilogramm pro Rad. Die Lackierung der Räder ist schwarz-seidenmatt.

Das Know-how ist komplett in die mehr als einjährige Entwicklung des Rades, an dem über 20 Mitarbeiter aus verschiedenen Konzernbereichen beteiligt waren, eingeflossen. Dabei wurde das Rad vor den Tests durch die Hersteller bereits im UNIWHEELS Entwicklungszentrum in Lüdenscheid aufwändigen Kurz- und Langzeittests unterzogen.

Wir sind sehr stolz darauf, neben der Formel 3 nun auch die DTM exklusiv ausrüsten zu können. Durch unsere Aktivitäten im Motorsport können wir das technische Knowhow von ATS und der

gesamten UNIWHEELS Gruppe hervorragend demonstrieren und unsere Marke in einem optimalen Umfeld präsentieren.

…….

-Drei Faktoren unserer Wertschöpfung-

Neben der Anzahl der verkauften Räder gibt es drei wesentliche Faktoren, die zu unserer Wertschöpfung beitragen:

1.Radgröße. Derzeit haben rund 75 % aller UNIWHEELS-Räder, die an OEMs geliefert werden, einen Durchmesser von 17 bis 20 Zoll. Der Trend zu höheren Raddurchmessern – im neuen Werk in Polen sind bis zu 24 Zoll möglich – trägt zur Wertschöpfung pro Rad bei.

2.Komplexe Oberflächen. Immer weiter zunehmende Design- und Qualitätsanforderungen und auch der Trend zur Individualisierung

von Autos führen zu komplexeren Oberflächen von Leichtmetallrädern. Beispiele sind High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Korrosionsschutz-Finish und Tampon Print.

3.Leichtbau-Technologie. Aufgrund der regulatorischen Anforderungen, die CO2-Emissionen zu senken, liegt ein Schwerpunkt bei der Gewichtsreduzierung. Um dem gerecht zu werden, bieten wir Innovationen im Bereich der Leichtbau-Technologien an, zum Beispiel Flow-Forming oder Undercut.

Unabhängig von diesen werterhöhenden Trends steigt die Ausrüstungsquote durch die immer strengeren CO2 Richtlinien weiter stark an. Mit der von UNIWHEELS entwickelten Technologie – Lightweight Performance Casting – werden wir den Leichtgewichtsbau weiter stärken.

Auch im Geschäftsjahr 2016 konnten wir in diesem Bereich zulegen: so haben wir den Anteil von Rädern mit mehr als 17 Zoll Durchmesser erhöht, genauso wie die Quote an Diamond Cut und Flow Forming Rädern.

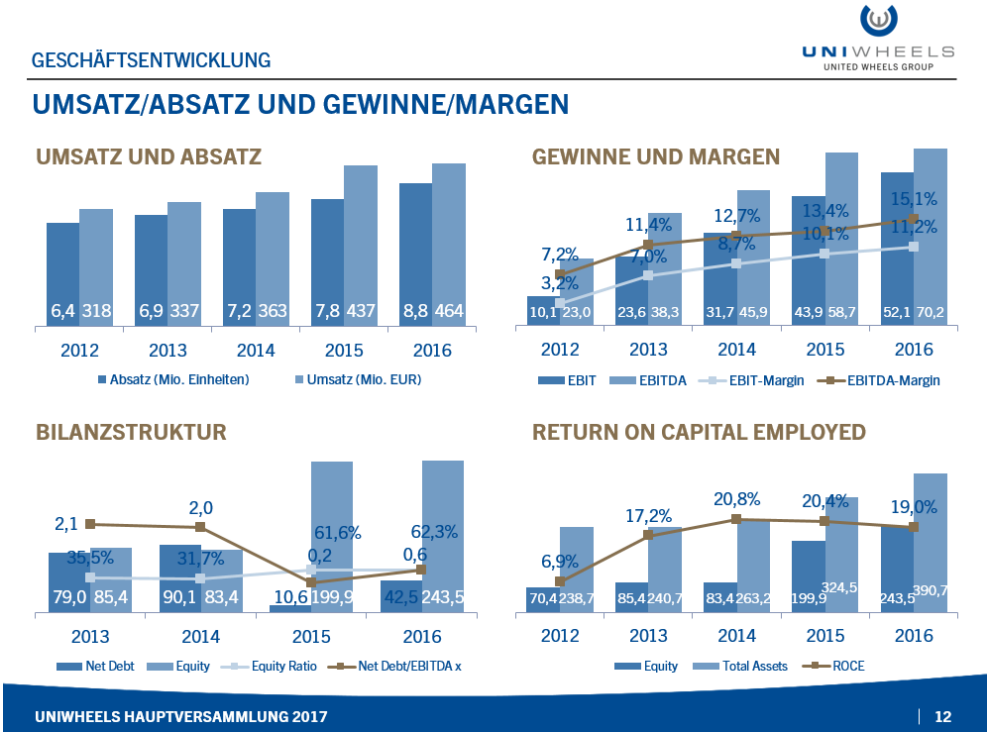
Um unsere Position als einer der Technologieführer in der Aluminiumradbranche weiter auszubauen, hat UNIWHEELS Anfang diesen Jahres in Lüdenscheid nahe des bestehenden Werks in Werdohl neuen Raum für unser neues Technologiezentrum „Center of Technology“ geschaffen. Mit dem Ziel als bevorzugter Entwicklungspartner der Premiumkunden in der Automobilindustrie erstklassige Technologielösungen anzubieten, werden Erfahrene F&E-Experten unsere Produkte im Hinblick auf Sicherheit und Qualität weiter verbessern. Auch im Centre of Technology wird die Weiterentwicklung der Leichtbautechnology - unter anderem im Hinblick auf Entwicklungen wie dem Lightweight Performance Casting oder dem Aerorad - im Mittelpunkt stehen.

…….

-Geschäftsentwicklung 2016-

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun auf die Geschäftsentwicklung 2016 im Detail näher eingehen. Zunächst ein paar Worte zum Umfeld, in dem wir uns bewegt haben. Makroökonomisch zeigte sich weltweit ein gemischtes Bild: laut Weltbank konnte die Weltwirtschaft im Jahr 2016 ein Wachstum von 2,3 Prozent verbuchen. Dies bedeutete zugleich ein unterdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zum Jahr 2015 mit 3,1 Prozent Ein stagnierender Welthandel, geringe Investitionen und politische Ungewissheit haben die Weltwirtschaft geprägt. Die deutsche Wirtschaft konnte vielen Unsicherheitsfaktoren trotzen, wie dem Brexit, dem US-Wahlkampf mit seinem überraschenden Ausgang und der anhaltenden politischen Unsicherheit in der Eurozone. Die erwähnten Faktoren hatten in 2016 einen verlangsamenden Einfluss auf die deutsche Konjunktur, dennoch konnte das BIP mit knapp 2 Prozent wachsen. Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) war das Autojahr 2016 turbulent und stellte insbesondere die

deutsche Automobilindustrie vor große Herausforderungen, z. B. vor dem Hintergrund des Dieselskandals. Nichtsdestotrotz wuchs der PKW-Weltmarkt auf 81,9 Mio. Einheiten, was einem Zuwachs von 6,5 Prozent entspricht. Zu erwähnen ist, dass die drei großen Automobilmärkte Westeuropa, USA und China auch 2016 wuchsen. In Westeuropa konnten 14,0 Mio. Einheiten abgesetzt werden, was einem Wachstum von 7,7 Prozent entspricht.



In Bezug auf unsere Geschäftsentwicklung war es wieder ein sehr erfolgreiches Jahr! Der vorteilhafte Produktmix durch größere Räder bedingt durch den Trend zu mehr SUVs-Fahrzeuge und mehr Räder mit Komplexen Oberflächen wie Diamond Cut sowie den vermehrten Einsatz von Leichtgewicht-Technologien wie Flow-Forming, führten zu deutlichen Umsatz- und Gewinnsteigerungen.

In der Automotive Division konnte UNIWHEELS die auf das Premiumsegment fokussierten Kundenbeziehungen in der

Automobilindustrie weiter ausbauen und diversifizieren und erreichte eine Steigerung des Räderabsatzes von 12,1 Prozent. In der Accessory Division wurde ein Absatzplus von 11,7 Prozent erreicht. Hier wurden neue Produkte und Anwendungen – insbesondere bei unseren Premium-Marken – erfolgreich am Markt platziert und von den Kunden sehr gut angenommen.

UNIWHEELS erwirtschaftete 2016 einen Umsatz in Höhe von 464,1 Millionen Euro, was einer Steigerung um 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hauptgründe hierfür sind der Anstieg des Räderabsatzes (+12 % im Jahresvergleich), ein Produktmix mit höherem Mehrwert sowie die vierteljährlichen Preisanpassungen aufgrund niedrigerer Aluminiumpreise.

Absatzsteigerungen, ein verbesserter Produktmix sowie Preisanpassungen sorgten zusammen mit einer stringenteren Kostenkontrolle gegenüber 2015 zu einem EBITDA-Wachstum von 19,6 Prozent auf 70,2 Millionen Euro, womit die Prognose übertroffen wurde. Auch die EBITDA-Marge verbesserte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 15,1 Prozent.

Das Periodenergebnis stieg auf 64,8 Millionen Euro, ein Plus von 57,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was auf positive Sondereffekte und nicht zahlungswirksame Effekte aus der Wertänderung von Währungsderivaten und aus Erträgen aus der Aktivierung latenter Steuern zurückzuführen ist.

Wir möchten uns bei unseren Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen in unser Unternehmen herzlich bedanken. Um Sie an unserem Erfolg angemessen teilhaben zu lassen, hat der Vorstand bereits im März im Rahmen des Jahresabschlusses angekündigt, auf

dieser Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 2 Euro vorzuschlagen.

Heute morgen hat allerdings unser Hauptaktionär Superior Industries International Germany AG angekündigt, auf der heutigen Hauptversammlung einen Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 2 zu stellen, der eine Ausschüttung von nur noch 4 Cent je dividendenberechtigter Aktien vorsieht. Ich gehe davon aus, dass der Vertreter des Hauptaktionärs diesen Antrag im Rahmen der Generaldebatte näher erläutern und begründen wird. Der Vorstand sieht aktuell keine Veranlassung, seinen eigenen Beschlussvorschlag zu ändern, wird aber natürlich das Votum der heutigen Hauptversammlung akzeptieren.

……

-Q1 2017-

Schauen wir nun auch auf die bereits veröffentlichten Ergebnisse des ersten Quartals dieses Jahres.

UNIWHEELS erwirtschaftete im ersten Quartal 2017 einen Umsatz in Höhe von EUR 131,6 Mio., was einer Steigerung um 20,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hauptgründe hierfür sind der Anstieg des Räderabsatzes von 16,7 Prozent – sowohl Automotive als auch Accessory wuchsen erneut zweistellig – ein Produktsortiment mit höherem Mehrwert sowie die vierteljährlichen Aluminium-Preisanpassungen.

Das EBITDA stieg um 27,0 Prozent auf 17,9 Millionen Euro. Trotz Gehaltssteigerungen und einem Anstieg der Materialkosten im ersten Quartal 2017 konnte auch die EBITDA-Marge auf 13,6 Prozent verbessert werden.

……..

-Übernahme durch Superior-

Sehr verehrte Damen und Herren, kommen wir nun zu einem Ereignis, das zwar nicht im Geschäftsjahr 2016, sondern dieses Jahr stattfand, aber aufgrund seiner Wesentlichkeit in meiner heutigen Rede auch näher beleuchtet wird: die Übernahme des mehrheitlichen Aktienpakets durch Superior. Der Vorstand der UNIWHEELS hat die Transaktion von Anfang an befürwortet und in seiner Stellungnahme auch auf den aus seiner Sicht fairen Angebotspreis hingewiesen.

Für einen Räderproduzenten sind der Kapazitätsausbau und der Eintritt in neue Märkte mit beträchtlichen Investitionen verbunden. Es handelt sich um eine kapitalintensive Industrie. Wir sind daher der Auffassung, dass die Größe und die interkontinentale Präsenz ein substanzieller Bestandteil sind, wenn wir uns zukünftigen Herausforderungen stellen und die Dynamik des Rädermarktes meistern wollen.

Die Superior Gruppe und die Uniwheels Gruppe bilden gemeinsam einen der größten weltweiten Zulieferer von Leichtmetallrädern für den Erstausrüstungsbedarf (OEM) im Automobilbereich mit einer diversifizierten Kundenbasis und mit einer diversifizierten geographischen Reichweite. Die sich ergänzenden regionalen Schwerpunkte der Uniwheels Gruppe und der Superior Gruppe können helfen, die jeweilige Kunden- und geographische Konzentration zu reduzieren und weitere Geschäftschancen im Zubehörmarkt zu schaffen.

Wir arbeiten derzeit intensiv gemeinsam mit unserem Mehrheitsaktionär an der weiteren Ausgestaltung unserer gemeinsamen zukünftigen Strategie.

Lassen Sie mich daher noch einmal etwas genauer auf die im Zusammenhang mit der weiteren Integration der Gesellschaft in den Superior Konzern geplanten Schritte eingehen.

Wie Sie wissen, teilte Superior bereits Ende Mai mit, dass während des Angebotszeitraums 11.445.080 UNIWHEELS-Aktien angedient worden sind, was einem Anteil von 92,29 % der UNIWHEELS-Aktien entspricht.

Mit Schreiben vom 8. Juni 2017 wurde die Gesellschaft anschließend darüber informiert, dass Superior darum bittet, die Beendigung der Börsennotierung (Delisting) unserer Gesellschaft auf die Tagesordnung dieser Hauptversammlung zu setzen. Daneben teilte uns Superior mit, den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und die Durchführung eines sogenannten

verschmelzungsrechtlichen Squeeze-outs bei der Gesellschaft anzustreben.

Nach eingehender Erörterung sind Vorstand und Aufsichtsrat zur Auffassung gelangt, dass die Beendigung der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft an der Warschauer Wertpapierbörse im Interesse der Gesellschaft ist. Dies ergibt sich zum einen daraus, dass mit dem Erwerb von 92,29% der Aktien der Gesellschaft durch die Superior Industries International Germany AG die Gesellschaft mittelbar Zugang zur Finanzierung über den US-amerikanischen Kapitalmarkt erhält, da die Aktien der Muttergesellschaft der Superior Industries International Germany AG, die Superior Industries International, Inc., ihrerseits an der New York Stock Exchange börsennotiert sind. Zu Zwecken der Konzernfinanzierung ist die Aufrechterhaltung der Börsennotierung der UNIWHEELS-Aktien daher nicht mehr zwingend erforderlich.

Zudem kann die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Börsennotierung entstehende Kosten in Zukunft einsparen. Als in Warschau notierte deutsche Aktiengesellschaft befinden wir uns in einem hochkomplexen regulatorischen Umfeld, in dem die deutsche UND die polnische Gesetzgebung zu befolgen sind – ein auf Dauer kostspieliges Unterfangen. Dazu gehören etwa die Notierungskosten und die Folgepflichten, z.B. für die laufende Berichterstattung, die Kosten der Rechnungslegung und die Beachtung von Kapitalmarktvorschriften. Da auch die Muttergesellschaft unseres Mehrheitsaktionärs börsennotiert ist, würden sich diese Kosten und die Komplexität aufgrund der dadurch erforderlichen Abstimmung mit Superior insbesondere im Bereich der Marktkommunikation in Zukunft sicher noch einmal erhöhen.

Im Zusammenhang mit der Beendigung der Börsennotierung sind nach den auf unsere Gesellschaft anwendbaren Vorschriften des polnischen Kapitalmarktrechts die folgenden drei Maßnahmen erforderlich:

Erstens: Die sogenannte "Re-Materialisierung" der Aktien, d.h. die Rückgängigmachung der im Rahmen des Börsengangs und im Zusammenhang mit der Einlieferung der Aktien bei der polnischen Clearingstelle "Nationales Depot für Wertpapiere" erfolgten sogenannten Entwertung einer Globalurkunde über sämtliche Aktien der Gesellschaft. Die Entwertung der Globalurkunde erfolgte im Rahmen des Börsenganges im Jahr 2015 und war aufgrund des Umstands erforderlich, dass an der Warschauer Wertpapierbörse im Gegensatz zu deutschen Wertpapierbörsen keine verbrieften Aktien, sondern reine Wertrechte gehandelt werden können, die nicht in einer Aktienurkunde verbrieft sind. Die Re-Materialisierung der Aktien bedarf einer formalen Genehmigung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde.

Zweitens: Die Unterbreitung eines Delisting-Abfindungsangebot des Großaktionärs der Gesellschaft an die bestehenden Aktionäre der Gesellschaft. Ein solches Delisting-Abfindungsangebot hat die Superior Industries International Germany AG am 9. Juni 2017 veröffentlicht. Die Annahmefrist begann am 30. Juni 2017 und endete gestern. Der Abwicklungstag wird am 8. August 2017 sein.

Drittens: Ein Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft über die Re-Materialisierung der Aktien mit einer Mehrheit von 90% der bei der Beschlussfassung abgegebenen Stimmen bei einer Präsenz von mindestens der Hälfte des Grundkapitals. Diese Beschlussfassung ist

auf der heutigen Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 9 vorgesehen.

Die formale Genehmigung der Re-Materialisierung durch die polnische Finanzaufsichtsbehörde erfolgt auf Antrag des Vorstands der Gesellschaft, der frühestens nach Abwicklung des Delisting-Abfindungsangebots und entsprechender Beschlussfassung durch die Hauptversammlung gestellt werden kann. Mit dem Wirksamwerden der Genehmigung der Re-Materialisierung der Aktien durch die polnische Finanzaufsichtsbehörde sowie der Entscheidung der Warschauer Wertpapierbörse unterliegt die Gesellschaft nicht mehr den gesetzlichen Verpflichtungen einer in Polen börsennotierten Gesellschaft, d.h. die Aktien der Gesellschaft sind dann nicht mehr an der Warschauer Wertpapierbörse notiert und der Vorstand der Gesellschaft kann die Deregistrierung der Aktien im System des Nationales Depots für Wertpapiere beantragen. Die Re-Materialisierung der Aktien ist erst mit der Deregistrierung der Aktien im System des Nationales Depots für Wertpapiere abgeschlossen. Für die vorstehenden Maßnahmen bittet die Verwaltung die heutige Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 10 um Zustimmung.

Im Zusammenhang mit dem Schreiben von Superior vom 8. Juni 2017 beschäftigt sich der Vorstand der Gesellschaft zur Zeit auch mit den Vor- und Nachteilen des Abschlusses eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags sowie des Abschlusses eines Verschmelzungsvertrags, bei dem die Gesellschaft als übertragender Rechtsträger auf ihren Mehrheitsaktionär verschmolzen wird und im Zusammenhang damit ein Squeeze-out der übrigen Aktionäre der Gesellschaft stattfindet.

Entschließt sich die Gesellschaft für diese Maßnahmen, muss zu deren jeweiligem Wirksamwerden die Hauptversammlung über Zustimmung zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag bzw. über den Squeeze-out abstimmen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind beide Maßnahmen für eine Entscheidung der Hauptversammlung noch nicht weit genug gediehen und stehen deshalb auch nicht auf der heutigen Tagesordnung.

Gleichwohl sieht die Gesellschaft erhebliches Potenzial in diesen Maßnahmen und erwägt diese ernsthaft, auch wenn noch keine endgültigen Entscheidungen diesbezüglich getroffen worden sind. Die Gesellschaft hat sich daher entschlossen, die heutige Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 6 über die Wahl eines Prüfers für die einer möglichen Verschmelzung der Gesellschaft auf ihren Hauptaktionär zugrunde zu legende Schlussbilanz beschließen zu lassen.

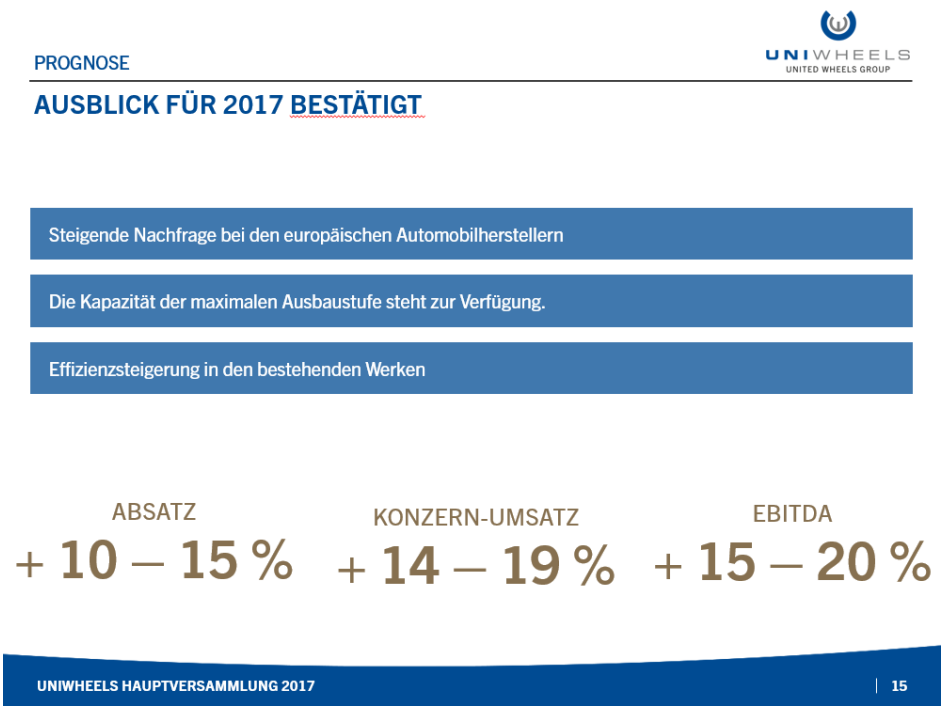
Für das Wirksamwerden einer Verschmelzung bedarf es einer Eintragung im Handelsregister sowohl der übertragenden als auch der übernehmenden Gesellschaft. Die Anmeldung der Eintragung der Verschmelzung zum Handelsregister der übertragenden Gesellschaft erfordert die Einreichung einer Bilanz der Gesellschaft, die auf einen höchstens acht Monate vor der Anmeldung der Verschmelzung liegenden Stichtag aufgestellt wurde (sog. Schlussbilanz). Für diese Bilanz gelten die Vorschriften über die Jahresbilanz und deren Prüfung entsprechend.

Die letzte geprüfte Bilanz der Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2016 erstellt und kann deshalb nicht mehr als Schlussbilanz für eine mögliche Verschmelzung herangezogen werden. Die nächste geprüfte Bilanz der Gesellschaft wird erst auf den 31. Dezember 2017 erstellt

und liegt daher womöglich nicht rechtzeitig vor. Um flexibel einen anderen Stichtag für die Schlussbilanz wählen zu können, soll die heutige Hauptversammlung den Prüfer für die Zwischenbilanz wählen, die dann der möglichen Verschmelzung zugrunde gelegt werden kann. Die aktuellen Überlegungen gehen dahin, als Datum der Schlussbilanz den 30. Juni 2017 zu wählen. Diese Überlegungen sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

…….

-Prognose-



Meine Damen und Herren, schauen wir nun auf unsere Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2017. Unter Berücksichtigung der erwarteten Branchenentwicklung und der Ergebnissituation im ersten Quartal 2017 bestätigt die Unternehmensleitung die bereits im Geschäftsbericht 2016 und im Zwischenbericht zum ersten Quartal 2017 veröffentlichte Prognose für das Gesamtjahr 2017 im Wesentlichen.

Demnach hat sich die Unternehmensleitung für das laufende Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung des Konzern-Jahresräderabsatzes zwischen 10 % und 15 % zum Ziel gesetzt. Das Wachstum des Konzern-Umsatzes wird in einer Bandbreite zwischen 14 % und 19 % erwartet. UNIWHEELS erwartet ab 2017 keine weiteren Anlaufkosten für die Produktionserweiterung und geht dadurch von erheblichen Skaleneffekten aus. Daher strebt das Management der UNIWHEELS Gruppe für das laufende Geschäftsjahr ein Wachstum des Konzern-

EBITDA in einer Bandbreite zwischen 15 % und 20 % an. Hierbei sind nicht planbare Wechselkurseffekte und sonstige betriebliche Erträge nicht berücksichtigt.

-Persönlicher Rückblick – Verabschiedung –

Sehr geehrte Aktionäre,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute ist mein letzter Arbeitstag bei der UNIWHEELS AG. Nach 2 Jahren UNIWHEELS, davon 1 ½ als Vorstandsvorsitzender werde ich mich neuen Aufgaben zuwenden. Ich schaue auf sehr spannende und positive Jahre mit einer tollen Entwicklung des Unternehmens zurück. In dieser Zeit haben wir unser viertes Produktionswerk im Zeitplan fertiggestellt und sogar die Endphase um ein Jahr nach vorne gezogen. Das EBITDA wuchs um über 50 Prozent, Ergebnismargen auf hohen Niveaus, der Aktienkurs verdoppelte sich. Wir haben die Effizienz und Produktionsleistung in allen Werken in Polen und Deutschland nachhaltig gesteigert. Die Kundenbasis wurde erweitert, und im Premium-Segment vertieft. Im Bewusstsein, diese erfolgreiche Unternehmensentwicklung begleitet zu haben, kann ich die Geschäftsleitung mit einem guten Gefühl an meinen Nachfolger und Kollegen, Dr. Wolfgang Hiller, übergeben. Er wird als CEO, gemeinsam mit Dr. Karsten Obenaus als CFO, den Vorstand mit langjähriger Unternehmens- und Aluminiumrad-Erfahrung bilden. Ich übergebe Ihnen die Verantwortung für das Unternehmen im vollsten Vertrauen und wünsche beiden auch weiterhin viel Glück und Erfolg bei allem,

was Sie tun. Sie, liebe Aktionäre und Aufsichtsräte möchte ich bitten, ihnen das gleiche Vertrauen zu schenken, das Sie auch mir all die Jahre immer entgegengebracht haben. Ich werde dem Unternehmen weiterhin in beratender Funktion bei strategischen, technologischen, und markt- und kundenbezogenen Fragestellungen zur Seite stehen. Ich freue mich darauf, den Erfolgsweg von UNIWHEELS auf diesem Weg weiterhin zu begleiten.

Mein Besonderer Dank gilt allen UNIWHEELS-Mitarbeitern, die mit ihrem beindruckenden Einsatz in besonderem Maße zum Erfolg dieser beiden Jahre beigetragen haben. Ebenso danke ich unseren Kunden, Geschäftspartnern, Investoren und Aktionären für das Vertrauen und die fruchtbare Zusammenarbeit.

-Schluss-

Meine Damen und Herren, das Unternehmen ist hervorragend für die Zukunft aufgestellt. UNIWHEELS wird auch in Zukunft hart daran arbeiten, ein herausragendes Unternehmen zu sein.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!